

1. Vorwort

Der Religionsunterricht an der Grundschule Mühlenweg wendet sich bewusst an alle Kinder – unabhängig von der Konfession oder Religion der einzelnen Schüler; losgelöst von der Kircheng Zugehörigkeit. Wir wollen uns mit Sinn- und Lebensfragen auseinandersetzen und darüber ins Gespräch kommen. Hierbei liegen unsere Schwerpunkte auf der Vermittlung und dem Austausch religiöser Inhalte und der christlich-biblischen Tradition, wir fokussieren aber auch das soziale Leben unserer Schule. Der Leitgedanke unserer Schule ist „gemeinsam und miteinander“; dieser Aspekt ist Dreh- und Angelpunkt unserer Arbeit – besonders im Religionsunterricht. Die Fähigkeit, mit anderen gut auszukommen, geht davon aus, dass wir in der Lage sind, die Werte und den religiösen, kulturellen und geschichtlichen Hintergrund anderer Menschen zu respektieren und zu achten, um ein Umfeld zu schaffen, in dem andere Menschen einbezogen sind und sich willkommen fühlen.

So begleiten wir unsere Schüler in dem Aufbau der je eigenen religiösen Identität, schaffen Kenntnisse über die Inhalte und Traditionen christlicher Religion und erarbeiten mit ihnen Möglichkeiten des sozialen Miteinanders.

2. Kompetenzbereiche im Fach Ev. Religion

Der evangelische Religionsunterricht orientiert sich an folgenden sechs Leitfragen (inhaltsbezogene Kompetenzbereiche):

- **Nach dem Menschen fragen**
(Gefühle wahrnehmen und ausdrücken, menschliche Beziehungen gestalten)
- **Nach Gott fragen**
(eigene und biblische Vorstellungen von Gott benennen und beschreiben)
- **Nach Jesus Christus fragen**
(Wirken Jesu und seine Beziehung zu Gott und den Menschen kennen)
- **Nach der Verantwortung des Menschen in der Welt fragen**
(die Bedeutung eines guten Umgangs mit der Schöpfung und den Mitmenschen kennen und praktisch umsetzen)
- **Nach Glauben und Kirche fragen**
(Kirchengemeinden in unserer Umgebung und die wichtigsten Kirchenfeste kennenlernen)
- **Nach Religionen fragen**
(wissen, dass Menschen unterschiedlichen Religionen oder keiner Religion angehören; Toleranz üben)

Die Leitfragen werden im Unterricht mit den prozessbezogenen Kompetenzen verknüpft:

- **Wahrnehmen / Beschreiben**
→ Die Schüler nehmen in ihrem Alltag religiöse Phänomene wahr und beschreiben sie mit altersangemessenen Ausdrucksformen.
- **Verstehen / Deuten**
→ Die Schüler lernen biblisches und christliches Wissen sowie andere Welt- und Lebensdeutungen kennen und verstehen. Sie verknüpfen diese mit ihren eigenen Erfahrungen.
- **Kommunizieren / Teilhaben**
→ Die Schüler werden mit Ausdrucksformen des Glaubens vertraut gemacht und erhalten die Möglichkeit, ihre Fragen, Überzeugungen und ihren Glauben mit anderen auszutauschen sowie Verständnis für andere Überzeugungen und Glaubensäußerungen zu entwickeln.
- **Gestalten / Handeln**
→ Die Schüler zeigen Einfühlungsvermögen und haben ein menschenfreundliches und soziales Miteinander im Blick.

2.1 Erwartete Kompetenzen 1 / 2

Nach dem Menschen fragen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

1. ... nehmen Freude, Trauer, Angst, Wut und Geborgenheit als Erfahrungen menschlichen Lebens bei sich und anderen wahr und drücken sie aus.
2. ... nehmen wahr, dass das Leben Anfang und Ende hat.
3. ... wissen, dass nach biblischer Aussage jeder Mensch in seiner Einmaligkeit ein von Gott geliebtes Geschöpf ist.
4. ... kennen die Bedeutung menschlicher Beziehungen und gestalten sie.

Nach Gott fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

5. ... können anhand von biblischen Geschichten Gottes Wirken benennen und beschreiben.
6. ... kennen besondere Sprachformen, in denen eine vertrauensvolle Beziehung zu Gott zum Ausdruck kommt.
7. ... können ihre eigenen Vorstellungen von Gott zum Ausdruck bringen.
8. ... können an religiösen Ausdrucksformen des Gotteslobs teilhaben.

Nach Jesus Christus fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

9. ... wissen von der vorbehaltlosen Zuwendung Jesu zu anderen Menschen.
10. ... wissen, dass Jesus von Gott gesprochen hat und erkennen seine enge Verbundenheit mit Gott.
11. ... nehmen den Menschen Jesus von Nazareth in seinem Lebensumfeld wahr und kennen Situationen aus seinem Leben.

12. ... wissen von Menschen, die Jesus begleiteten und nachfolgten.

Nach der Verantwortung des Menschen in der Welt fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

13. ... nehmen die Schönheit der Schöpfung wahr und haben an Ausdrucksformen, die Gott als den Schöpfer loben, teil.
14. ... nehmen gelingendes und misslingendes Zusammenleben wahr und kennen Regeln für ein friedliches Zusammenleben in ihrem Lebensumfeld.
15. ... verstehen, dass Menschen sich aus ihrem Glauben heraus für die Welt und andere Menschen einsetzen.
16. ... kennen eigene Handlungsmöglichkeiten zur Lösung von Konflikten und zu einem guten Umgang mit der Schöpfung und können sie angemessen anwenden.

Nach Glauben und Kirche fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

17. ... kennen eine Kirche in ihrer Umgebung und nehmen sie als besonderen Raum wahr.
18. ... kennen Formen christlicher Glaubenspraxis.
19. ... kennen Weihnachten, Ostern und Erntedank als große Feste der Kirche und können beim Feiern dieser Feste teilhaben.
20. ... wissen, dass zu einer Kirche eine Gemeinde gehört und kennen Angebote, die dort für Kinder gemacht werden.

Nach Religionen fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

21. ... wissen, dass Menschen verschiedenen Religionen angehören und dass es Menschen gibt, die keiner Religion angehören. Sie zeigen Toleranz gegenüber unterschiedlichen Gottesvorstellungen.
22. ... nehmen wahr, dass Menschen an verschiedenen Orten und auf unterschiedliche Weise ihren Glauben ausdrücken.

2.2 Erwartete Kompetenzen 3/4

Nach dem Menschen fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

1. ... kennen religiöse Formen, in denen Erfahrungen wie Freude und Trauer zum Ausdruck kommen.
2. ... deuten biblische Hoffnungsbilder als Zusage, dass Leben und Tod in Gottes Hand liegen, und als Verheißung neuen Lebens nach dem Tod.
3. ... erkennen, dass sie und ihre Mitmenschen Gaben und Stärken, sowie Grenzen und Schwächen besitzen.
4. ... können Anteil an Freude und Trauer nehmen und verfügen über entsprechende Zeichen der Zuwendung.

Nach Gott fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

5. ... können die Vielfalt des biblischen Gottesbildes vor dem Hintergrund unterschiedlicher menschlicher Erfahrungen beschreiben.
6. ... können ihre Fragen nach Gott und ihre Gottesvorstellung zu bestimmten Geschichten und zu eigenen Erfahrungen in Beziehung setzen.
7. ... wissen, dass das Reden von Gott einer eigenen Sprache bedarf.
8. ... kennen religiöse Sprache in geprägten und eigenen Formen und können sie gestalten.

Nach Jesus Christus fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

9. ... wissen, dass Jesus Gottes neue Welt verkündet und gelebt hat.
10. ... wissen, dass Jesus von seinen Jüngern als der Auferstandene erkannt und verkündet hat.
11. ... nehmen das Kreuz als Symbol christlichen Glaubens wahr und können Kreuz und Auferstehung auf Christus hin deuten.
12. ... wissen von Menschen, die aus dem Geist Jesu lebten / leben und die in diesem Sinne handeln.

Nach der Verantwortung des Menschen in der Welt fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

13. ... kennen biblische Texte, die davon erzählen, dass Gott dem Menschen Verantwortung zutraut und übergibt.
14. ... verstehen biblische Gebote als Wegweiser für ein gelingendes Leben.
15. ... kennen Möglichkeiten der Hilfe für Schwache und Benachteiligte und können Motive dafür benennen.
16. ... wissen um die Verantwortung des Menschen und nehmen sie selber im Rahmen ihrer Möglichkeiten wahr.

Nach Glaube und Kirche fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

17. ... nehmen in einem Kirchenraum die unterschiedlichen Formen von gestaltetem Glauben wahr und können Beispiele deuten.
18. ... kennen Anlässe, zu denen sich Menschen in der Kirche versammeln und die Ausdrucksformen des Gottesdienstes sind.
19. ... können Festzeiten und Festtage, die ihren Grund in der christlichen Tradition haben, erklären und sich an der Feier eines Festes beteiligen.
20. ... wissen, dass der gemeinsame christliche Glauben in verschiedenen Konfessionen gelebt wird und kennen die Bedeutung von Ökumene.

Nach Religionen fragen:

Die Schülerinnen und Schüler...

21. ... wissen, dass Menschen in unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen über die Welt, das Leben und Gott nachdenken, Fragen stellen und Antworten suchen.
22. ... kennen in Ansätzen Merkmale der christlichen, jüdischen und islamischen Glaubenspraxis und können Verbindendes und Trennendes benennen.
23. ... entwickeln Verständnis dafür, dass sich Menschen aus religiösen Gründen anders verhalten als sie selbst.

3. Stundenverteilung

Von der 1. bis zur 4. Klasse wird der Religionsunterricht wöchentlich zweistündig unterrichtet. Neben Themen mit religiösen Inhalten liegt unser Schwerpunkt auch auf Themen, die das soziale Miteinander in unserem Schulleben stärken. Hier versuchen wir eine Balance herzustellen, sodass beide Bereiche ihren festen Platz haben.

4. Unterrichtseinheiten

In unseren schuleigenen Arbeitsplänen ist eine zeitliche Festlegung der Unterrichtseinheiten vorgenommen worden. Diese sollte vor allem bei Themen mit Kirchenjahrbezug zu den jeweiligen Festen eingehalten werden. Themen können aus schulorganisatorischen und pädagogischen Gründen im Rahmen der curricularen Vorgaben ausgetauscht oder weggelassen werden.

5. Unterrichtswerke / Materialien

Es sind keine Schulbücher eingeführt.

Das Unterrichtsmaterial befindet sich im Lehrmittelraum für Religion. Materialien dürfen ausgeliehen werden, dies muss aber in die dafür vorgesehene Ausleih-Liste mit Namen und Datum notiert und nach Gebrauch wieder an seinen Platz zurückgelegt werden.

- Fachbücher
- Praktische Arbeitshefte (RU praktisch 1-4 etc.)
- Bilderbücher
- Kopiervorlagen
- Bibeln im Klassensatz
- Bibeln für die Grundschule im Klassensatz
- Teamgeister 1 / 2 und 3 / 4 (Arbeitsheft / Lehrerband)
- 30-mal soziales Lernen für 45 Minuten – Klasse 1 / 2; Klasse 3 / 4

6. Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

- **1. / 2. Klasse**

In den Schuljahrgängen 1 und 2 werden keine Zensuren erteilt. Dennoch werden Leistungsanforderungen gestellt, sodass bei den Schülern Lernfortschritte und ein stetiger Kompetenzerwerb im Rahmen der mündlichen (Beiträge zu Unterrichtsgesprächen, szenische Darstellungen etc.) und fachspezifischen (Mappen, Kurzreferate etc.) Leistungen zu beobachten ist.

Besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen im Fach Religion werden durch wertschätzende Bemerkungen im Zeugnis benannt und ausformuliert.

- 3. / 4. Klasse

Bewertungsschema mit Beispielen

Mündliche Leistungen	Andere fachspezifische Leistungen	Schriftliche Leistungen
- Beiträge zu Unterrichtsgesprächen - Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeiten	- Unterrichtsdokumentation (z.B. Mappen) - Präsentationen / Kurzreferat / Lapbook - Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (Bibelarbeit)	3. Klasse: 1-2 Klassenarbeiten im Schj. 4. Klasse: 1-2 Klassenarbeiten im Schj.
60 %	10 %	30 %

Für das Zeugnis des gesamten Schuljahres wird am Ende des 2. Halbjahres die Ganzjahresnote aus beiden Halbjahren zu jeweils 50 % ermittelt.

Prozentuale Notenberechnung

100 % - 94,5 % = 1 (sehr gut)

94 % - 84,5 % = 2 (gut)

84 % - 69,5 % = 3 (befriedigend)

69 % - 49,5 % = 4 (ausreichend)

49 % - 24,5 % = 5 (mangelhaft)

24% - 0 % = 6 (ungenügend)